



*Schulen nach Bern
Ecoles à Berne
Scuole a Berna
Scolas a Berna*

Jahresbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

1.	Verein	1
2.	Vorwort der Präsidentin	2
3.	Kurzporträts unserer Förderer	5
4.	Projektwochen	6
4.1.	<i>Allgemeines</i>	6
4.2.	<i>Schulklassen und ihre Parteien</i>	8
4.3.	<i>Gespräch mit einem/einer Parlamentarier/in</i>	15
4.4.	<i>Besuch einer ausländischen Botschaft</i>	16
4.5.	<i>Nationalratssession</i>	17
5.	Finanzen	18
5.1.	<i>Jahresrechnung 2012</i>	18
5.2.	<i>Erfolgsrechnung 2012</i>	19

1. Verein

Verein

Der Verein «Schulen nach Bern» wurde im April 2008 gegründet. Er ist politisch neutral, unabhängig, verfolgt keine kommerziellen Zwecke und strebt keine Gewinne an. Sein Ziel ist es, bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (8.–10. Schuljahr) das Interesse für die direkte Demokratie zu wecken und zu festigen.

Der Vorstand traf sich 2012 zu vier Sitzungen und führte am 31. Mai 2012 im Haus der Kantone die Jahresversammlung durch.

Präsidentin

Dora Andres, alt Regierungsrätin (BE), Schüpfen

Vizepräsident

Beat W. Zemp, Zentralpräsident des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), Zürich

Vorstandsmitglieder

Elisabeth Barben, Stv. Sekretärin im Ständerat bis Ende 2007, Spiez

Andreas Blaser, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit Parlamentsdienste, Langnau i.E.

Peter Egger, Verleger, Berufsfachschullehrer, Bern

Martin Fenner, pens. Gymnasiallehrer und Dozent Institut SII, PH Bern, Bern

Jean-Marc Haller, Secrétaire général du Syndicat des Enseignants Romands (SER), Martigny

Daniel V. Moser-Léchet, vormals Dozent für Geschichte und Geschichtsdidaktik, Institut SI, PH Bern, Bern

Georges Pasquier, Président du Syndicat des Enseignants Romands (SER), Genève

Projektleitung / Spielleitung

Katharina Andres Emch, Gerlafingen

2. Vorwort der Präsidentin

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2012 markierte das letzte Jahr der dreijährigen Implementierungsphase und wurde u.a. genutzt, um die Erkenntnisse aus den letzten drei Jahren umzusetzen. Die bestehenden Textunterlagen wurden überarbeitet und wo nötig neu erstellt. Alle fünf Projektwochen konnten ohne Zwischenfälle durchgeführt werden – und die Jugendlichen und Lehrpersonen der 27 Schulklassen aus 13 Kantonen äusserten sich nur positiv über den Inhalt und die Organisation.

Seit der Gründung des Vereins wurden folgende Projektwochen durchgeführt:

2009	1 Pilotwoche mit 5 Schulklassen	102 Schüler/innen
2010	4 Projektwochen mit 21 Schulklassen	416 Schüler/innen
2011	5 Projektwochen mit 26 Schulklassen	542 Schüler/innen
2012	5 Projektwochen mit 27 Schulklassen	518 Schüler/innen

Evaluation

Auch 2012 begleitete das Institut Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) das Projekt mittels einer Evaluation. Zum Vergleich füllten nicht nur die Klassen, die am Projekt teilgenommen hatten, einen Fragebogen aus, sondern jeweils auch eine Kontrollklasse aus dem gleichen Kanton, die auf gleicher Stufe und ähnlichem Niveau ist. Zwischen diesen Klassen wurden das politische Wissen und die Einstellung zur Politik verglichen. Nicht gemessen wird die Zunahme des Selbstwertgefühls der Jugendlichen, die an der Projektwoche teilnehmen konnten.

Aus den zahlreichen Rückmeldungen der Lehrpersonen schliessen wir, dass gerade die zurückhaltenden Schüler und Schülerinnen in Sachen Selbstwertgefühl sehr viel profitiert haben. Dies bestärkt uns auch in der Vorgabe, dass alle Teilnehmenden in der Nationalratsdebatte mindestens einmal ans Rednerpult gehen. Dies gibt bei grossen Klassen zwar lange Rednerlisten, doch wie die Rückmeldungen zeigen, lohnt sich das.

Öffentlichkeitsarbeit

Wiederum sind in den Herkunftskantonen der Schulklassen zahlreiche Artikel in den regionalen und kantonalen Zeitungen erschienen.

Der Verein hat auch 2012 keine speziellen Grossversände oder Mailings an die Schulen verschickt. Die Anmeldungen von Schulklassen aus der Deutschschweiz und dem Tessin sind erfreulich. Noch sehr zurückhaltend sind die Schulen aus der Westschweiz.

Grundlagen

Nach den Eidgenössischen Wahlen im Herbst 2011 wurde das Lehrmittel «Schulen nach Bern» aktualisiert und konnte bereits im Frühling 2012 den teilnehmenden Klassen vom Herbst 2012 zugestellt werden. Die Bearbeitungsaufwendungen, die Übersetzungskosten und die Druckkosten für sämtliche Lehrmittel vom Herbst 2012 bis Ende 2015 haben die Jubiläumstiftung der Mobiliar Genossenschaft sowie die Gruppe Mobiliar übernommen. Zudem wurde neu das Handbuch «Planspiel Schulen nach Bern» geschaffen. In diesem Handbuch sind in 53 Artikeln die Regeln des Planspiels festgeschrieben. Alle Teilnehmenden erhalten zusammen mit dem Lehrmittel auch dieses Handbuch, das freundlicherweise ebenfalls die Mobiliar in der eigenen Druckerei gedruckt hat. Die Gruppe Mobiliar wird damit neuer Partner bzw. Förderer für die Jahre 2012–2015. Vielen herzlichen Dank.

Abgestützt auf die Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre, hat das Vorstandsmitglied Martin Fenner den Lehrerkommentar überarbeitet. Dieser steht auf dem Bildungsserver [educanet²](#) den Lehrpersonen zur Verfügung. Ebenfalls erhalten alle Lehrpersonen einen Leitfaden (Ordner), der die Lehrpersonen anhand von Checklisten durch die Vorbereitungsarbeiten und die Projektwoche führt.

Alle diese Textunterlagen liegen in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch vor.

Ziel erreicht

Somit hat der Vorstand das Ziel, die Implementierungsphase zu nutzen, um Verbesserungen anzubringen, die Dokumente zu überarbeiten und wo nötig zu komplementieren, erreicht. Mit diesen nun vorliegenden Grundlagen ist die Basis geschaffen, die Konsolidierungsphase 2013–2015 anzugehen.

Parlamentsdienste

Ein Ziel der Projektwoche ist es, das Planspiel so realitätsnah wie möglich zu gestalten. Dank der Unterstützung durch die Parlamentsdienste können die Nationalratsdebatten im Nationalratssaal und die Treffen mit den Nationalrätinnen und Nationalräten bzw. Ständerätinnen und Ständeräten in den Kommissionszimmern des Parlamentsgebäudes stattfinden. Die Parlamentsdienste organisieren die Rundgänge und führen die Stimmzähler in ihre Arbeit ein. Nur dank dieser Unterstützung fühlen sich die Nationalrätinnen und Nationalräte «Schule nach Bern» im Planspiel wie echte Politikerinnen und Politiker. Vielen herzlichen Dank an Christoph Lanz, Generalsekretär der Bundesversammlung, und seine Mitarbeitenden.

Förderer

Seit dem Start im Jahr 2009 unterstützten die folgenden vier Stiftungen das Projekt mit jährlichen Beiträgen: AVINA Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Stiftung Mercator Schweiz sowie die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung.

Neu dazu kam im Jahr 2012 die Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft.

Nur dank der mehrjährigen Zusage dieser Förderer konnte das Projekt nachhaltig aufgebaut und durchgeführt werden. Alle Förderer haben zugesagt, die Projektwochen ebenfalls während der Konsolidierungsphase 2013–2015 zu unterstützen.

Finanzen

Das Projekt deckt sämtliche Programmkosten wie Hin- und Rückreise mit der SBB, das Lehrmittel, das Wochengeneralabonnement der BernMobil, die Verpflegung, die Versicherungen, die Betreuung, die Kosten der Lehr- und Begleitpersonen sowie alle Vorbereitungs- und Administrationskosten.

Die Jugendlichen zahlten 2012 einen Unkostenbeitrag von CHF 150.00. Die restlichen Aufwendungen wurden durch die Förderer (CHF 107'000.00) und aus den Start- und Projektbeiträgen der Lotteriefonds (CHF 198'428.75) gedeckt (Details siehe Kapitel 5 «Finanzen»).

Die direkten Projektkosten für die fünf Projektwochen belaufen sich auf **CHF 231'912.70**. Verglichen mit dem Vorjahr waren diese minim niedriger. Wegen der zusätzlichen Aufwendungen für die Textdokumente und der Übersetzungskosten sind die Projektkosten um rund CHF 90'000.00 höher als im Vorjahr. Das für die Pilot- und Implementierungsphase von den Stiftungen und den Lotteriefonds gesprochene Geld wurde bis auf CHF 567.80 eingesetzt.

Kantonale Lotteriefonds

Aus ihren Lotteriefonds haben 18 Kantone (AG, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GR, JU, LU, NE, SO, TG, TI, VD, VS, ZG und ZH) im Jahre 2008 einen Beitrag für die Pilot- und Implementierungsphase 2009–2012 gesprochen.

Der Kanton Schwyz hat für die Neuauflage des Lehrmittels einen Beitrag aus dem Lotteriefonds gezahlt. Im Februar 2012 hat das Amt für Soziales des Kantons St.Gallen einen Beitrag an die Durchführung der Projektwochen 2012 gesprochen. Somit haben bis Ende 2012 20 Kantone das Projekt mit je einem finanziellen Beitrag unterstützt.

Schirmherrschaft

Speziell dankt der Verein Frau Staatsrätin Isabelle Chassot, Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), und Herrn Regierungsrat Christian Wanner, Präsident ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, für die Ausübung der Schirmherrschaft.

Mitwirkende

Zu jeder Initiative wird eine Botschaft des Bundesrates verfasst. Im Jahre 2012 hat Lorenz Rotach, ehemaliger Mitarbeiter der Bundeskanzlei, die 27 Botschaften verfasst. Herzlichen Dank für die wertvolle Arbeit.

Die Rolle des Bundesrates haben in der Debatte ehemalige Bundesräte übernommen. Ganz herzlichen Dank für die aktive Mitwirkung: Bundesrätin Ruth Dreifuss (1993–2002); Bundesrätin Elisabeth Kopp (1984–1989); Bundesrat Hans-Rudolf Merz (2003–2010) und Bundesrat Samuel Schmid (2001–2008).

Folgende Personen haben das Präsidium bei der Leitung der Nationalratsdebatte unterstützt: Ueli Anliker, Ratssekretär des Nationalrates 1980–2008; Peter Hess, Nationalratspräsident 2000/01; Hanspeter Seiler, Nationalratspräsident 1999/2000). Auch ihnen ein grosses Dankeschön.

Ebenfalls ein herzliches Danke geht an alle Politikerinnen und Politiker (siehe Seite 18), die sich in Bern die Zeit für ein Gespräch mit der Schulklasse aus ihrem Kanton genommen haben.

Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an alle ausländischen Botschaften (siehe Seite 19), welche im Rahmen unserer Projektwochen eine oder mehrere Schulklassen/Fraktionen empfangen haben. Das Betreten einer ausländischen Botschaft, deren Residenz oder Konsulat sowie ein Einblick in das entsprechende Land ist ein wichtiges Element der Projektwoche.

Partner

Wir danken unseren Partnern für die Dienstleistungen, die wir unentgeltlich oder zu Spezialkonditionen beziehen dürfen: Dem Schweizer Medieninstitut für Bildung und Kultur für die Nutzung des Bildungsservers educa.ch als Kommunikationsmittel zwischen den Lehrpersonen, den Jugendlichen und der Spielleiterin. Den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und BernMobil für die Spezialbillette. Dem Institut Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) für die Durchführung der Evaluation und das Suchen der Klassenbetreuenden. Dem Schweizerischen Obstverband für die Gratisäpfel sowie der Mineralquelle Eptinger AG für die Zurverfügungstellung der Water-Cooler.

Zusammenarbeit

Die Akademie für Spiel und Kommunikation aus Brienz gestaltet jeweils den Spielabend am Montagabend. Der h.e.p. Verlag AG in Bern hat zusammen mit den beiden Autoren Martin Fenner und Daniel Moser das Lehrmittel überarbeitet. Der Verein StattLand führt jeweils die Spezialführungen «Zeitreise durch die Bundesstadt» durch. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH Bern mit dem Fachbereich ETCETERA stellt die Arbeitskräfte für die Küche und die Reinigung.

Dank

Ein ganz grosser Dank geht an unsere Hausmütter, die Küchenequipe, die zwei Nachtwachen, das Sekretariatsteam sowie unsere Spiel- und Projektleiterin. Den Vorstandsmitgliedern danke ich für die angenehme Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Dora Andres
Präsidentin

3. Kurzporträts unserer Förderer

AVINA STIFTUNG

Die AVINA STIFTUNG wurde 1994 von Stephan Schmidheiny als gemeinnützige Stiftung mit unternehmerischem Charakter gegründet. Die Stiftung engagiert sich im In- und Ausland für soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Sie will für möglichst viele Menschen Chancen schaffen, ihre Lebensbedingungen durch eigene Anstrengungen zu verbessern. Die AVINA STIFTUNG fördert in der Schweiz und in Europa innovative Projekte in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Umwelt. Sie unterstützt auch schweizerische und europäische Initiativen mit Fokus auf Lateinamerika. Die AVINA STIFTUNG ist Gründungsmitglied von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, und engagiert sich auch für die Förderung des Stiftungssektors Schweiz. www.avinastiftung.ch

Ernst Göhner Stiftung

Ein Werk für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung und Wissenschaft.

Die Ernst Göhner Stiftung ist das Geschenk des Zürcher Unternehmers Ernst Göhner an die Nachwelt. Die Stiftung hat 1971 nach dem Ableben des Stifters ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Stiftung mit Sitz in Zug hat sowohl unternehmerischen als auch philanthropischen Charakter. Sie steht unter der Aufsicht der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA).

Das Stiftungsvermögen besteht im Wesentlichen aus verschiedenen Unternehmensbeteiligungen sowie einem grösseren Immobilienbesitz mit Objekten im In- und Ausland. Die Ernst Göhner Stiftung schüttet jährlich einen beachtlichen Teil ihres erwirtschafteten Gewinns für gemeinnützige Zwecke in den Bereichen Kultur, Umwelt, Soziales und Bildung/Wissenschaft aus. Die Ernst Göhner Stiftung ist Gründungsmitglied von SwissFoundations, dem Verein der Förderstiftungen in der Schweiz. www.ernst-goehner-stiftung.ch

Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Die Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft ist im Jahre 1976 anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Mobiliar gegründet worden.

Die Jubiläumsstiftung fördert die Wissenschaft und Forschung, künstlerische Projekte wie Ausstellungen, Theater, Film und Konzerte, sowie die allgemeine Kulturpflege wie Sanierung und Renovierung von historisch wertvollen Gebäuden durch finanzielle Beiträge an Institutionen, Personengruppen und Einzelpersonen, die in der Schweiz auf diesem Gebiet tätig sind.

Die Beiträge werden vom Stiftungsrat einmal jährlich nach freiem Ermessen zugesprochen.

Jährlich treffen circa 400 Unterstützungsgesuche bei der Jubiläumsstiftung ein, von denen zwischen 20 und 30 Projekte Geld zugesprochen erhalten – insgesamt rund CHF 400'000.00 pro Jahr.

Stiftung Mercator Schweiz

Die gemeinnützige Stiftung Mercator Schweiz engagiert sich unter dem Motto «Ideen beflügeln» in drei Bereichen: Wir tragen nachhaltig zur Stärkung des Wissens- und Forschungsplatzes Schweiz bei, indem wir innovative Projekte an Hochschulen unterstützen. Wir eröffnen Kindern und Jugendlichen Bildungschancen und regen kulturelles, wissenschaftliches und gesellschaftliches Engagement an. Wir setzen uns für Toleranz und Völkerverständigung ein und fördern internationale Begegnungen. Gemeinsam mit unseren Partnern stossen wir zukunftsorientierte Projekte an, suchen nach richtungsweisenden Lösungen, geben nachhaltige Impulse und regen den gesellschaftlichen Fortschritt an. Unser Engagement gilt einer lernbereiten, offenen und toleranten Gesellschaft. www.stiftung-mercator.ch

Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung

Die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung wurde im Dezember 2002 errichtet. Sie hat ihren Sitz in Rüschlikon ZH. Die gemeinnützige Stiftung unterstützt Tätigkeiten, Bestrebungen und Organisationen im Bereich der Bildung und Kultur, wobei die Begriffe Bildung und Kultur in einem weiten Sinn verstanden werden. Die Stiftung erfüllt ihren Zweck auf dem Gebiet der ganzen Schweiz, unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich. Die Stiftung ist namentlich in Bereichen tätig, in welchen das Gemeinwesen nicht oder nur in untergeordnetem Mass tätig ist. Die Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung ist Mitglied von proFonds, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz.

4. Projektwochen

4.1. Allgemeines

Das Projekt «Schulen nach Bern» führt Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nach Bern, wo sie während einer Woche in einem Planspiel im Bundeshaus das politische System der Schweiz kennenlernen. Pro Jahr werden fünf Projektwochen mit je fünf bis sechs Schulklassen, jeweils aus zwei Sprachregionen kommend, durchgeführt.

In einer Vorbereitungsphase erarbeiten die Schulklassen die Grundlagen des politischen Systems der Schweiz. Ein speziell für das Projekt «Schulen nach Bern» entwickeltes Lehrmittel bereitet die Schülerinnen und Schüler auf ihre Aufgabe innerhalb des Projektes vor. Sie erfahren im Planspiel, dass Demokratie nur funktioniert, wenn man sich aktiv beteiligt: Jede Klasse bildet eine politische Partei und reicht eine Volksinitiative mit mindestens 100 Unterschriften ein. In Bern werden die Initiativen in Fraktionen und Kommissionen behandelt und zum Schluss in der Nationalratsdebatte diskutiert und verabschiedet.

Sie treffen Parlamentarier des eigenen Kantons, machen einen eigens für sie konzipierten Stadtrundgang und besichtigen das Bundeshaus. Beim Besuch einer Botschaft lernen sie zudem das politische System eines anderen Landes kennen.

Detailinformationen zum Projekt und zum Verein finden Sie unter www.schulen-nach-bern.ch.

Vorbereitung

An einem Informationsnachmittag werden die Lehrpersonen in das Projekt eingeführt. Sehr hilfreich ist zudem die Lern- und Arbeitsplattform «educanet²», die der Verein nutzen darf. Sie wird vor und während der Projektwoche eingesetzt.

Vor der Projektwoche werden sämtliche zum Planspiel gehörende Vorarbeiten eingetragen wie Volksinitiative, Parteiporträt, Kandidaten für das Nationalratspräsidium und -vizepräsidium, Mitglieder- und Parteiverteilung in die einzelnen Kommissionen. Während der Projektwoche tragen die Fraktionen und die Kommissionen ihre Entschlüsse, Gegenentwürfe sowie ihre Sprecher ein.

Logistik

Die Jugendlichen sowie die Lehrpersonen logieren und arbeiten während der Projektwoche in der Zivilschutzanlage in Bern, die sich unter dem PostFinance-Gebäude auf dem BEA-Areal befindet. Für die ganze Logistik (Reinigung, Verpflegung, Nachtwache usw.) sowie für das Planspiel ist der Verein zuständig. Das Sekretariat, das die Drehscheibe zwischen allen Beteiligten bildet, verlegt während der Projektwochen das Büro in die Zivilschutzanlage. Dort ist das Büro täglich von 6.30 bis 23.00 Uhr geöffnet. Die Frühschicht übernimmt jeweils ein Freiwilliger. Am Nachmittag und am Abend, wenn die Anträge bearbeitet und das Programm für die Nationalratssession erstellt werden müssen, ist jemand von der Geschäftsstelle oder die Spielleiterin vor Ort. Diese leitet zusätzlich die täglichen Koordinationssitzungen mit den Lehrpersonen und den Klassenbetreuenden.

Die grosszügige Anlage trägt dazu bei, dass die Jugendlichen mit der unterirdischen Unterkunft ohne Probleme zurechtkommen. Zudem ist das Programm so gestaltet, dass die Fraktionen/Klassen entweder den Morgen oder den Nachmittag ausserhalb der Anlage verbringen.

Die Mahlzeiten, zubereitet durch unsere drei ehemaligen Militärköchenchefs, werden immer sehr gelobt. Die tägliche wie auch die Endreinigung erledigen Personen vom Arbeiterhilfswerk unter der Aufsicht und Mithilfe einer ehrenamtlichen Hausbeamtin. Diese hilft zudem beim Zubereiten des Frühstücks.

Von 23.00 bis 6.00 Uhr übernimmt unsere «Nachtwache» die Aufsicht. Sie setzt sich aus einem Mann und einer Frau zusammen, die ehrenamtlich mitarbeiten. Zusammen wachen sie darüber, dass alle Jugendlichen ruhig sind und in ihren Schlafräumen bleiben. Zusätzlich erledigen sie noch diverse Arbeiten.

Projektteam

Das Team von «Schulen nach Bern» setzt sich grösstenteils aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zusammen. Diese erhalten gemäss Spesenreglement des Vereins eine Entschädigung von CHF 100.00 pro 10 Stunden. Spezialansätze haben die Küchenequipe und die Personen vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk.

Klassenbetreuende

Jede Fraktion wird während der Woche in Bern von einem Klassenbetreuer/einer Klassenbetreuerin begleitet. Er bzw. sie studiert an der Pädagogischen Hochschule in Bern (PHBern) und übernimmt die Klassenbetreuung im Rahmen eines obligatorischen Forschungspraktikums.

Die Zusammenarbeit mit der PHBern möchte der Verein auch in den kommenden Jahren weiterführen. Wir sind überzeugt, dass die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen die Erfahrungen aus dieser Woche ins Schulzimmer mitnehmen und eventuell später mit ihrer Klasse am Projekt teilnehmen werden.

Dokumente

Im letzten Jahr der Implementierungsphase wurde ein neues Textdokument (Handbuch) erstellt und die bestehenden Unterlagen (Lehrmittel, Lehrerkommentar, Leitfaden) wurden überarbeitet. Alle Dokumente wurden auf Französisch und Italienisch übersetzt.

4.2. Schulklassen und ihre Parteien

13.–17. Februar 2012

Klassen / Anzahl Schüler	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
Scuola Media di Pregassona Via Terzerina 6963 Pregassona TI 20 Schüler/innen	Unione Democratica terza E (UDtE) L'UDtE, che si definisce di centro-destra e tendenzialmente conservatore, ha cinque punti principali al suo programma: Economia, Relazioni con l'estero, Sanità, Ambiente e Cultura e sicurezza interna Eingereichte Volksinitiative: «Für eine Senkung der Mündigkeit auf 16 Jahre»
Scuola Media di Pregassona Via Terzerina 6963 Pregassona TI 20 Schüler/innen	Partito Democratico Giovanile Svizzero (PDGS) In particolare i punti focali su cui il PDGS concentra l'attenzione sono: <ul style="list-style-type: none"> • Lavoro e formazione adeguata per tutti i giovani; • Protezione della natura, della fauna e del paesaggio; • Uscita dal nucleare e ricerca di fonti d'energia rinnovabili e sostenibili; • Infrastrutture e trasporti pubblici meno inquinanti e più efficaci; • Meno tasse per il ceto medio e per chi dispone di redditi bassi; • Niente entrata nell'UE; • Attenzione alle politiche cantonali nei confronti dei giovani volte a promuovere la creazione di spazi, strutture, infrastrutture e situazioni adeguate alle necessità fondamentali dei giovani residenti in ogni cantone. Eingereichte Volksinitiative «Vorzeitige Pensionierung, um Jugendlichen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern»
Scuola Media di Agno Via Ginnasio 22 6982 Agno TI 20 Schüler/innen	Partito Popolare Verde Il Partito Popolare Verde è un partito di area centrista. Gli obiettivi del partito sono volti a rispettare la natura (boschi, animali, ambiente, ecc.) senza privare il popolo della possibilità di compiere azioni atte a soddisfare i bisogni di primaria importanza; questo senza dimenticare che ogni essere ha lo stesso nostro diritto di vivere. Eingereichte Volksinitiative «Stoppen wir die Ausbeutung von Tieren für Ziele, die nicht von absoluter Wichtigkeit für das Überleben der Menschen sind: Nein zu Pelzmänteln, Ausstopfungen und Experimenten»
Sekundarschule Sils 7411 Sils i.D. GR 12 Schüler/innen	JDSP – Junge Demokratische Soziale Partei J steht für junge Leute, die in der Politik mitmischen wollen. D steht dafür, dass alle mitreden dürfen. S steht für Gemeinschaft und das friedliche Zusammenleben. Eingereichte Volksinitiative: «Gratis-öV für junge Personen»
Bezirksschule Wohlen Bremgarterstrasse 5610 Wohlen AG 23 Schüler/innen	BAP! – Blau-alternative Partei! steht für Freiheit, Demokratie, Umwelt und soziales Zusammenleben. <ul style="list-style-type: none"> • Blau ist für die Meinungs- und Lebensfreiheit jedes Bürgers/jeder Bürgerin und ist gleichzeitig unsere Parteifarbe. • Alternativ sind wir, weil wir Kompromisse suchen und uns für berechtigte Veränderungen einsetzen. Eingereichte Volksinitiative: «Mehr Grün – weniger Beton»
Total Schüler/innen	95

20.–24. Februar 2012

Klassen	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
<p>Ecole Jean-Jacques Rousseau Place Longereuse 2114 Fleurier NE 18 Schüler/innen</p>	<p>JES: Jeunesse égalitaire suisse Nous, jeunes citoyens suisses soucieux de notre avenir, souhaitons :</p> <ul style="list-style-type: none"> • une société plus égalitaire, notamment entre hommes et femmes; • une société moins discriminante, acceptant par exemple l'adoption par les couples homosexuels; • une limitation de la concurrence fiscale entre les cantons et une imposition plus élevée pour les personnes à hauts revenus, afin d'alléger les charges pesant sur la classe moyenne; • la protection de l'environnement et la préservation de nos ressources naturelles et de notre magnifique paysage. <p>Eingereichte Volksinitiative «Für eine Einhaltung der Rechtsgleichheit durch eine Lohnkontrolle»</p>
<p>Collège du Mottier B Rte de la Blécherette 3 1052 Le Mont-sur-Lausanne VD 25 Schüler/innen</p>	<p>AVENIR PORTES OUVERTES Nous sommes un parti qui réfléchit pour demain. Nous pensons nécessaire de changer les mentalités, d'accepter les différences et la personnalité de chacun. Nous pensons à l'écologie, à sensibiliser les jeunes à l'avenir de leur planète. Notre initiative traite de l'école. Nous sommes pour une école sans division, ni préjugés, où chacun acquerrait un développement personnel à travers une école permettant d'ouvrir des portes plutôt qu'une école qui les fermerait.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative: «Schule ohne Vorurteile»</p>
<p>Sek Eins Höfe Schule Weid Weidstrasse 20 8808 Pfäffikon SZ 20 Schüler/innen</p>	<p>JPS: Jugendliche Partei Schweiz Wir von der JPS setzen uns für die Jugendlichen ein, damit sie bessere Chancen in der Berufswelt haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen mehr Lehrstellen, Schnupperlehren und bessere Lehrlingslöhne. • Wir fordern faire und gerechte Mindestlöhne für Lernende. • Wir setzen uns ein für mehr Schnupperlehren und mehr Lehrpersonen, die die Lernenden betreuen. • Jeder Betrieb soll Lehrstellen zur Verfügung stellen, um der Jugend einen guten Start in die Berufswelt zu ermöglichen. • Die Jugend ist die Zukunft der Schweiz – eine Firma, die fünf Angestellte hat, muss mind. eine Lehrstelle anbieten. <p>Eingereichte Volksinitiative «Mindestlöhne für Lehrlinge und Lehrstellen für alle»</p>
<p>Sek Eins Höfe Schule Weid Weidstrasse 20 8808 Pfäffikon SZ 18 Schüler/innen</p>	<p>JDP: Jugendliche Demokratische Partei Wir von der JDP wollen den Markendruck in den Volksschulen verringern. Dies wollen wir durch die Einführung von Schuluniformen erreichen. Jeder Kanton wird verpflichtet, dafür zu sorgen, dass in allen Primar- und Sekundarschulen einheitliche Schuluniformen getragen werden.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Uniformpflicht an den Volksschulen»</p>
<p>Kreisschule Mutschellen Bahnhofstrasse 34 8965 Berikon AG 12 Schüler/innen</p>	<p>USP – Umweltschutzpartei Schweiz Wir wollen einen Beitrag an unsere Umwelt leisten. Deshalb schlägt die USP vier autofreie Sonntage pro Jahr vor. Unsere Initiative dient der Entlastung der Umwelt, sichert einen bewussten Umgang mit nicht erneuerbaren Energien und schont den Geldbeutel. Die Strassen sollen an den autofreien Sonntagen dem Vergnügen mit Familie, Freunden und Vereinen dienen. Wir fordern vier autofreie Sonntage, weil wir überzeugt sind, dass vor allem die kleinen Veränderungen «Grosses» bewirken.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Für 4 autofreie Sonntage im Jahr»</p>
<p>Total Schüler/innen 93</p>	

22.–26. Oktober 2012

Klassen	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
<p>Bezirksschule Oftringen Kirchstrasse 4665 Oftringen AG 19 Schüler/innen</p>	<p>P-34 Die P-34 setzt sich für die Jugendlichen in Erstausbildung oder bis zum Ende des 26. Lebensjahres ein. Unser Anliegen ist es, junge Leute ohne oder mit geringem Einkommen mit dem kostenlosen öV zu unterstützen und gleichzeitig den öV zu stärken. Viele Jugendliche werden sicher auch nach Abschluss der ersten Ausbildung dem öV treu bleiben. Es ist uns auch wichtig, die Strassen zu entlasten und die Umwelt zu schützen. Unsere Initiative bietet für diese Probleme eine effiziente Lösung. Die Initiative ist auch familienfreundlich, weil sie das Familienbudget entlastet. Die P-34 betreibt somit eine soziale und umweltfreundliche Politik. Wir, eine junge Partei, setzen uns für Jugendliche ein. Wir hoffen, dass wir viele andere Jugendliche für Politik begeistern können. Tretet der P-34 bei und helft mit, unsere Zukunft zu gestalten!</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Jugend steigt um»</p>
<p>Schule Ennetgraben Zwillikerstrasse 8910 Affoltern am Albis ZH 25 Schüler/innen</p>	<p>FP Freie Partei Die Freie Partei (kurz FP) ist ein Zusammenschluss von Schülern der 3. Sekundarstufe Affoltern am Albis. Die Bedürfnisse der Menschen zu verstehen und umzusetzen ist unsere wichtigste Aufgabe. Wir stehen für eine grüne, soziale Schweiz. In Bern treten wir für sechs Wochen bezahlte Ferien pro Jahr für alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ein. Die Erhaltung und der Fortbestand der Natur in der Schweiz sind für uns ein ebenso wichtiges Anliegen. Eine starke Wirtschaft bedeutet eine starke Schweiz. Eine starke Gemeinschaft macht vor allem eins aus: Vertrauen.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Sechs Wochen Ferien für alle»</p>
<p>Schule Leutschen Rebhaldenstrasse 15 8807 Freienbach SZ 15 Schüler/innen</p>	<p>PFG Partei Für Gerechtigkeit Wir, die 3. Sek aus dem Schulhaus Leutschen, sind eine humorvolle und lustige Klasse, die sich super mit dem Klassenlehrer versteht. Trotz der kleinen Meinungsverschiedenheiten sind wir dennoch eine Superklasse, und keiner würde sie freiwillig verlassen. Leider sind wir von 19 auf 15 Mitschüler geschrumpft. Aber auch wenn wir in kleinerer Zahl auftreten, haben wir doch noch den Willen, unsere Initiative durchzusetzen. Zusammen werden wir es schaffen! Wir haben uns PFG genannt, weil wir uns für lebenslängliche Verwahrung bei Sexual- und Gewaltstraftäter einsetzen wollen. Auf den Namen PFG sind wir durch eine Sammlung verschiedener Namen gekommen. Wir haben uns für PFG entschieden, weil es «Partei für Gerechtigkeit» bedeutet und wir für Gerechtigkeit kämpfen wollen.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Lebenslängliche Verwahrung bei Sexual- und Gewaltstraftätern»</p>

Klassen	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
<p>Scuola Media di Barbengo Via alle Scuole 6917 Barbengo TI 19 Schüler/innen</p>	<p>Basta! Il nostro partito, chiamato «Basta!» si impegna a salvaguardare la salute dei giovani. Secondo noi, i giovani abusano troppo del fumo, senza rendersi conto delle conseguenze che esso ha sulla salute fisica e mentale propria e quella delle persone che stanno accanto. Quindi la nostra idea è quella di proporre una legge federale che vieti l'acquisto e l'uso del tabacco ai minorenni, anche perchè non sono responsabili di decidere per se stessi.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Verbot von Tabakkonsum bei Minder-jährigen»</p>
<p>Scuola Media Massagno Via cabione 22 6900 Massagno TI 20 Schüler/innen</p>	<p>PSP Partito Salvezza Pianeta Siamo del Partito Salvezza Pianeta perché desideriamo un futuro migliore per le generazioni a venire. Il nostro è un partito giovane per tutti coloro che vogliono un pianeta verde. Consultando il tasso dello smog abbiamo sviluppato ed ideato un'iniziativa che va incontro all'ambiente. PSP è un partito dal pollice verde. Noi d'altronde crediamo nello sviluppo dell'economia della Svizzera, nelle strade meno trafficate e nelle nostre iniziative, ci siamo impegnati affinché questo accada. Lasciate a casa le auto per un'aria meno inquinata, un mondo più pulito, per avere un cielo azzurro, per uno stile di vita più sano e per il nostro ed il vostro futuro.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «12 autofreie Sonntage»</p>
<p>Scuola Media Massagno Via cabione 22 6900 Massagno TI 21 Schüler/innen</p>	<p>21 per 30 Come indica il nostro nome «21 per 30» il nostro valore più forte è l'unità, cioè la collaborazione da parte di tutti e l'uguaglianza tra tutti. Pensiamo che ognuno di noi meriti lo stesso rispetto e che la diversità sia una ricchezza da difendere. Altri nostri valori, su cui puntiamo molto, sono: la libertà di espressione, e quindi la democrazia, il rispetto degli altri, della natura e del diritto ad un futuro più ecologico. Con dei piccoli gesti quotidiani, in tutti gli ambiti, si può aspirare ad un mondo migliore!</p> <p>Eingereichte Volksinitiative: «Schuluniformen an öffentlichen Schweizer Schulen»</p>
<p>Total Schüler/innen 119</p>	

29. Oktober – 2. November 2012

Klassen	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
<p>Oberstufe Sennweid Deinikonerstrasse 6340 Baar ZG 20 Schüler/innen</p>	<p>Jugendvertretungspartei JVP Die JVP setzt sich allgemein für die Interessen der Jugendlichen ein. Insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... für die Förderung des Sports • ... für die Förderung des öffentlichen Verkehrs • ... für die Chancengleichheit in der Ausbildung <p>Die JVP befürwortet den Ausstieg aus der Atomenergie und ist gegen den Beitritt zur Europäischen Union.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Gratistickets für Jugendliche»</p>
<p>Sekundarschule Egelmoos Egelmoosstrasse 20 8580 Amriswil TG 20 Schüler/innen</p>	<p>Thurgauer Thurbopartei (TTP) Die TTP will Bewegung und setzt sich ein für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine offene Schweiz • eine humane Schweiz • eine soziale Schweiz • eine ökologische Schweiz <p>Eingereichte Volksinitiative «Europa ist unsere Zukunft – für sofortige Beitrittsverhandlungen mit der EU»</p>
<p>OSZ Gaiserau Gaiserau 17 9056 Gais AR 12 Schüler/innen</p>	<p>Sozial-bürgerliche Gaiser Partei (SBGP) sozial – bürgerlich – familiär – liberal – umweltbewusst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir wollen eine liberale-soziale Schweiz, welche aber ihre bürgerlichen Werte, ihre Neutralität und Eigenständigkeit bewahrt. Weiter haben wir folgende Schwerpunkte: <p>Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hohes Ausbildungsniveau beibehalten • Jugendliche motivieren, sich nach einer Erstausbildung weiterzubilden • Attraktivität der Weiterbildung erhöhen durch gleiche Ausbildungskosten für alle <p>Soziale Interessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleiche Chancen und Perspektiven für alle Kinder und Jugendlichen • Mindestlohn erhöhen • Mehr Kinderzulagen sowie Vaterschaftsurlaub für Väter (2 Wochen nach der Geburt) <p>Umwelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Langsamer Atomausstieg und Aufbau von erneuerbaren Energien • Unterstützung der Schweizer Landwirtschaft <p>Eingereichte Volksinitiative «Frei wählbarer Ausbildungsort ohne Zusatzkosten für Volksschulabgänger»</p>
<p>Collège secondaire Les Cerisiers Rue Lancelot 1 2023 Gorgier/NE 24 Schüler/innen</p>	<p>ACLF Notre slogan: "Animals Can Live Free". Notre parti défend la condition des animaux sauvages qui sont trop souvent exploités à des fins de spectacle et qui ne vivent pas dans des conditions en accord avec leur origine naturelle.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative: «Chaque animal dans son habitat naturel!»</p>

Klassen	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
<p>Centre scolaire du Val-de-Ruz Chasseral 3 2053 Cernier NE 20 Schüler/innen</p>	<p>Parti des étudiants non-procrastinateurs (PENP)</p> <ul style="list-style-type: none"> Inscrivant les droits humains au centre de son combat, le PENP a pour slogan «Have a heart, save a world.» <p>Le PENP a choisi de se battre pour plus de solidarité et d'égalité dans notre société, tant à l'intérieur de nos frontières que dans les relations que notre pays entretient avec l'étranger. Décidés à œuvrer pour créer un monde plus juste, les membres du PENP s'engagent en faveur de plus d'égalité entre hommes et femmes, dans la vie politique et économique. Désireux de préserver la planète, ils souhaitent – entre autres – mener une action en vue de la préservation de l'eau potable et favoriser le développement des énergies renouvelables. Inutile de remettre à demain ce qu'il est possible de faire aujourd'hui! Arrêtons la procrastination ... dans et pour le respect de tous, agissons!</p> <p>Eingereichte Volksinitiative «Respect des droits humanitaires lors d'importations»</p>
<p>CO de Cayla 8, ch. William-Lescaze 1203 Genève GE 19 Schüler/innen</p>	<p>CMS Charmilles Le parti CMS Charmilles de Genève est pour un congé paternité rémunéré.</p> <p>Eingereichte Volksinitiative: «Droit légal d'un congé de paternité»</p>
<p>Total Schüler/innen 115</p>	

5.–9. November 2012

Klassen	Parteien / eingereichte Volksinitiativen
<p>Sekundarschule Bubikon Schulhaus Bergli Bürgstrasse 6 8608 Bubikon ZH 21 Schüler/innen</p>	<p>GPB Gemeindepartei Bubikon Unserer Partei ist bewusst, dass es in der Schweiz viele Themen gibt, die es zu diskutieren gilt. Manchmal werden dabei die Personen oder Wesen vergessen, welche sich am schlechtesten wehren können. Deshalb möchten wir uns mittels unserer Initiative für einen würdevollen Umgang mit Tieren einsetzen und ihnen eine Stimme geben. Eingereichte Volksinitiative «Für einen würdevollen Umgang mit Tieren»</p>
<p>Schulhaus Hungerbühl Hungerbühlstrasse 21 8424 Embrach ZH 16 Schüler/innen</p>	<p>Schweizerische Umweltpartei SUP Es ist wichtig, dass wir eine bessere Welt für später schaffen, deshalb macht sich unsere Partei stark für die Umwelt. Wir sorgen für eine umweltfreundliche Schweiz und setzen uns ein für erneuerbare Energien, speziell für Solarenergie, weil wir glauben, dass Solarstrom die Zukunft ist. Wir wollen neue energiesparende Konzepte ausarbeiten, um den Ausstieg aus der Atomenergie zu erreichen. Eingereichte Volksinitiative «Solarinitiative»</p>
<p>Real-/Sekundarschule Lindengässli 19 3132 Riggisberg BE 20 Schüler/innen</p>	<p>Jugend Partei Schweiz Unsere Partei, der Jugend von heute, setzt sich für die Landschaft der Zukunft ein. Eine gute Balance zwischen Bauen für die Zukunft, Erhaltung der Landwirtschaft und Umweltschutz ist unser Ziel. Eingereichte Volksinitiative «Mehr Grün – weniger Beton»</p>
<p>Centre scolaire d'Anniviers Rte d'Anniviers 3961 Vissoie VS 20 Schüler/innen</p>	<p>Parti des Jeunes en Mouvement Notre parti défend les intérêts des jeunes Suisses en favorisant l'utilisation des transports publics dans un souci d'équité et d'écologie. Eingereichte Volksinitiative «Transports publics gratuits pour les jeunes»</p>
<p>CO de Goubing Chemin des Collines 27 3960 Sierre VS 19 Schüler/innen</p>	<p>Parti de la redécouverte de la nature Notre parti aimerait que la population ait la possibilité de redécouvrir la nature dans la tranquillité et la sérénité avec une utilisation des véhicules à moteur plus adaptée. Eingereichte Volksinitiative «En faveur de 12 dimanches par an sans voiture»</p>
<p>Total Schüler/innen 96</p>	

4.3. Gespräch mit einem/einer Parlamentarier/in

13.–17. Februar 2012

- Scuola Media di Pregassona, TI SR Filippo Lombardi, Melide
- Scuola Media di Pregassona, TI SR Filippo Lombardi, Melide
- Scuola Media di Agno, TI SR Filippo Lombardi, Melide
- Sekundarschule Sils i.D., GR NR Martin Candinas, Rabius
- Bezirksschule Wohlen, AG NR Ruth Humbel, Birmenstorf

20.–24. Februar 2012

- Ecole Jean-Jacques Rousseau, Fleurier, NE NR Yvan Perrin, La Côte-aux-Fées
- Collège du Mottier B, Le Mont-sur-Lausanne, VD NR Christian van Singer, La Croix (Lutry)
- Sek Eins Höfe Schule Weid, Pfäffikon, SZ SR Peter Föhn, Muotathal
- Sek Eins Höfe Schule Weid, Pfäffikon, SZ NR Andy Tschümperlin, Rickenbach
- Kreisschule Mutschellen, Berikon, AG NR Bernhard Guhl, Niederrohrdorf

22.–26. Oktober 2012

- Bezirksschule Oftringen, AG NR Geri Müller, Baden
- Schule Ennetgraben, Affoltern am Albis, ZH NR Thomas Hardegger, Rümlang
- Schule Leutschen, Freienbach, SZ NR Pirmin Schwander, Lachen
- Scuola Media di Barbengo, TI SR Filippo Lombardi, Melide
- Scuola Media, Massagno, TI NR Marina Carobbio, Lumino
- Scuola Media, Massagno, TI SR Fabio Abate, Locarno

29. Oktober–2. November 2012

- Oberstufe Sennweid, Baar, ZG SR Joachim Eder, Unterägeri
- Sekundarschule Egelmoos, Amriswil, TG NR Markus Hausammann, Langrickenbach
- OSZ Gaiserau, Gais, AR NR Andrea Caroni, Herisau
- Collège secondaire Les Cerisiers, Gorgier, NE NR Jacques-André Maire, Les Ponts-de-Martel
- Centre scolaire du Val-de-Ruz, Cernier, NE NR Yvan Perrin, La Côte-aux-Fées
- CO de Cayla, Genève, GE NR Mauro Poggia, Genève

5.–9. November 2012

- Sekundarschule Bubikon, ZH NR Rosmarie Quadranti, Volketswil
- Schulhaus Hungerbühl, Embrach, ZH NR Balthasar Glättli, Zürich
- Real-/Sekundarschule, Riggisberg, BE NR Hans Grunder, Hasle-Rüegsau
- Centre scolaire d'Anniviers, Vissoie, VS NR Christophe Darbellay, Martigny-Croix
- CO de Goubing, Sierre, VS SR Jean-René Fournier, Sion

4.4. Besuch einer ausländischen Botschaft

13.–17. Februar 2012

- Scuola Media di Pregassona, TI Kosovo
- Scuola Media di Pregassona, TI USA
- Scuola Media di Agno, TI Italien
- Sekundarschule Sils i.D., GR Polen
- Bezirksschule Wohlen, AG Schweden

20.–24. Februar 2012

- Ecole Jean-Jacques Rousseau, Fleurier, NE Saudi-Arabien
- Collège du Mottier, Le Mont-sur-Lausanne, VD Türkei
- Sek Eins Höfe Schule Weid, Pfäffikon, SZ Finnland
- Sek Eins Höfe Schule Weid, Pfäffikon, SZ Deutschland
- Kreisschule Mutschellen, Berikon, AG Niederlande

22.–26. Oktober 2012

- Bezirksschule Oftringen, AG Deutschland
- Schule Ennetgraben, Affoltern am Albis, ZH Rumänien
- Schule Leutschen, Freienbach, SZ Österreich
- Scuola Media di Barbengo, TI USA
- Scuola Media, Massagno, TI Kroatien
- Scuola Media, Massagno, TI Rumänien

29. Oktober–2. November 2012

- Oberstufe Sennweid, Baar, ZG Schweden
- Sekundarschule Egelmoos, Amriswil, TG Finnland
- Oberstufenzentrum Gaiserau, Gais, AR Südafrika
- Collège secondaire Les Cerisiers, Gorgier, NE Algerien
- Centre scolaire du Val-de-Ruz, Cernier, NE Brasilien
- CO de Cayla, Genève, GE USA

5.–9. November 2012

- Sekundarschule Bubikon, ZH Dänemark
- Schulhaus Hungerbühl, Embrach, ZH Niederlande
- Real-/Sekundarschule Riggisberg, BE Deutschland
- Centre scolaire d'Anniviers, Vissoie, VS Türkei
- CO de Goubing, Sierre, VS USA

4.5. Nationalratssession

16. Februar 2012

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Vize-NR-Präsident «Schulen nach Bern»
Unterstützung durch
Vertretung Bundesrat

Emanuela Rizzo (PDGS, Pregassona)
Jonathan Gehri (UDtE, Pregassona)
Ueli Anliker, Ratssekretär des Nationalrates (1980–2008)
BR Hans-Rudolf Merz (2003–2010)

23. Februar 2012

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Vize-NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Unterstützung durch
Vertretung Bundesrat

Donika Kastrati (JPS, Pfäffikon)
Marianne Laffely (APO, Le Mont-sur-Lausanne)
Hanspeter Seiler, Nationalrat (1987–2003)
BR Samuel Schmid (2001–2008)

25. Oktober 2012

NR-Präsident «Schulen nach Bern»
Vize-NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Unterstützung durch
Vertretung Bundesrat

Giacomo Burani
Leonie Schär (Basta!, Barbengo)
Ueli Anliker, Ratssekretär des Nationalrates (1980–2008)
BR Elisabeth Kopp (1984–1989)

1. November 2012

NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Vize-NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Unterstützung durch
Vertretung Bundesrat

Sharon Hilfiker
Andréa Espinosa (PENP, Cernier)
Peter Hess, Nationalrat (1989–2003)
BR Elisabeth Kopp (1984–1989)

8. November 2012

NR-Präsident «Schulen nach Bern»
Vize-NR-Präsidentin «Schulen nach Bern»
Unterstützung durch
Vertretung Bundesrat

Irwin Guérinel (PJM, Vissoie)
Anastasja Gornacki (SUP, Embrach)
Hanspeter Seiler, Nationalrat (1987–2003)
BR Ruth Dreifuss (1993–2002)

5. Finanzen

5.1. Jahresrechnung 2012

BILANZ per	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Aktiven		
BEKB Kontokorrent 16 268.191.6.70	15'943.75	6'412.30
BEKB Anlagesparkonto 41 8.254.283.78	131'320.55	179'779.65
Total flüssige Mittel	147'264.30	186'191.95
Debitoren		0.00
Debitor Verrechnungssteuer	1'317.05	1'188.40
Total Forderungen	1'317.05	1'188.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	20'813.90	34'043.50
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	20'813.90	34'043.50
Total Umlaufvermögen		221'423.85
Büromaschinen	650.00	1'350.00
Total Sachanlagen	650.00	1'350.00
Total Anlagevermögen	650.00	1'350.00
Total Aktiven	170'045.25	222'773.85
	<hr/>	<hr/>
Passiven		
Verbindlichkeiten	56'505.30	3'872.95
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	56'505.30	3'872.95
Passive Rechnungsabgrenzung	93'500.00	0.00
Total Passive Rechnungsabgrenzung	93'500.00	0.00
Total Fremdkapital kurzfristig	150'005.30	3'872.95
Zweckgebundene Startbeiträge	0.00	199'428.75
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	199'428.75
Total Fremdkapital langfristig	0.00	199'428.75
Total Fremdkapital	150'005.30	203'301.70
Gewinnvortrag	19'472.15	19'472.15
Jahresverlust/-gewinn	-198'860.95	-153'766.80
Verwendung Startbeiträge	199'428.75	153'766.80
Total Eigenkapital	20'039.95	19'472.15
Total Passiven	170'045.25	222'773.85
	<hr/>	<hr/>

5.2. Erfolgsrechnung 2012

ERFOLGSRECHNUNG vom 1.1. bis 31.12.	2012 CHF	2011 CHF
Mitgliederbeiträge	1'050.00	700.00
Gönnerbeiträge	56'827.85	1'510.00
Projektbeiträge	107'000.00	115'000.00
Unkostenbeiträge Schulklassen	79'400.00	81'200.00
Übriger Ertrag	0.00	25.00
Total Beiträge	244'277.85	198'435.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	244'277.85	198'435.00
Lehrmittel	67'202.25	14'634.05
Internet/Webzeitung	85.00	85.00
Projektkoordination/Spielleitung	82'989.35	85'756.90
Total Projektentwicklungsaufwand	150'276.60	100'475.95
Reisekosten/Transport	24'991.50	24'634.80
Unterkunft/Verpflegung	75'054.60	73'484.60
Personalkosten Verpflegung/Reinigung	39'334.85	37'061.25
Stadtführung	13'230.00	12'250.00
Zwischenverpflegung	10'989.40	9'496.65
Betreuung	15'466.00	14'903.10
Übersetzungen	27'181.05	29'315.65
Simultandolmetschen	18'836.15	26'735.15
Diverse Projektkosten	6'829.15	8'202.90
Total Direkter Projektaufwand	231'912.70	236'084.10
PR	7'689.60	734.40
Entwicklung und Realisierung	15'274.00	0.00
Mittelbeschaffung	8'076.00	0.00
Informationsveranstaltung	130.75	2'544.00
Projektberichte	988.20	2'992.05
Total Übriger Projektaufwand	32'158.55	6'270.45
Büromaterial	543.80	1'240.25
Porti	1'572.00	1'785.85
Kopien	1'000.30	2'452.25
Spesen	378.20	635.00
Versicherungen	302.40	272.20
Diverses	24'602.05	4'010.80
Total Übriger Verwaltungsaufwand	28'398.75	10'396.35
Betriebsergebnis 1	-198'468.75	-154'791.85
Finanzertrag	367.60	1'132.30
Finanzaufwand	-59.80	-107.25
Betriebsergebnis 2	-198'160.95	-153'766.80

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.	2012 CHF	2011 CHF
Betriebsergebnis 2	-198'160.95	-153'766.80
Abschreibungen	700.00	0.00
Jahresergebnis	-198'860.95	-153'766.80
Verwendung Startbeiträge	199'428.75	153'766.80
Jahresergebnis nach Verwendung Startbeiträge	<u>567.80</u>	<u>0.00</u>

Kommentar:

Die Jahresrechnung 2012 wurde von der Firma COT Treuhand AG, Lyss, revidiert und am 6. März 2013 vom Vorstand genehmigt.

Schulen nach Bern
Postfach 222
4563 Gerlafingen

Tel. 032 675 08 08
info@schulen-nach-bern.ch
www.schulen-nach-bern.ch